

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1760

14.4.1760 (No. 16)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-914802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-914802)

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen.

Mont. — Donnerstage, den 14. April 1760.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. Es hat der Heer Canzeley-Rath und Amtsbogt Greiff, sein zu Oberhammelwarden belegenes Wohnhaus mit dazu gehörenden Garten und übrigen pertinentien, an den Herrn Canzeley-Secretair von Göffel, erb- und eigenthümlich verkauft. Den 13. May a. c. ist die Angabe bey dem hiesigen Landgericht.
2. Es ist der Landgerichts-Secretair Bolland gefonnen, am 25sten dieses Monats Aprilis, Morgens um 9 Uhr, in seinen Wohnhause alhier, allerhand Hausgeräth, als Schränke, Tische, Spiegel, Stühle und dergleichen, auch einige Bücher, öffentlich an die meistbietende verkauffen zu lassen.

II. Bremer Geld-Cours.

Gute 3 St. gegen Gold 17 $\frac{1}{2}$ procent. Louisbl. und alte 6 gr. St. gegen dito 4 proc. Klein Geld gegen Gold 34 procent.

III. Bremer Getrende-Preise.

Weizen, Ostfriescher	115 = 140	dito Sommer	44 = 45
Wurster	100 = 110	Haber weißer	34 = 35
Ostfriesisch.	80 = 85	schwarz. u. bunter	30 = 32
Locken Sandrocken	68 = 70	Bohnen Wurster	56 = 57
Ostfriesisch.	64 = 65	Ostfriesisch.	51 = 52
Gersten Ostfries. Winterg.	46 = 48	Erbsen	80 = 90

IV. Privatsachen.

1. Die Frau Canzeley-Rätthin Kettlern hat oberliche Erlaubnis erhalten, am 24. April h. a. in ihrem Wohnhause zur Develgönnne allerhand Mobilien und Moventien, öffentlich durch den Hn. Berganter verkauffen zu lassen, so bestehen: in zwey Pferden, wovon eines trüchtig, 2 Kühen einen neuen Heuwagen, Tische, Stühle, Schränke und Spiegel; auch verschiedenes Silber, Kupfer, Zinnen, und Messinggeräthe, geschnitten und ungeschnitten Leinwand und Drell; ferner allerhand Porcellain, sodann Geschirr zu 2 Pferde, wovon das eine mit Hinterzeuge und überhaupt mit vielen Messingen Platen versehen, auch einige Bücher; imgleichen einiges altes Geld, von verschiedenen Sorten.
2. Bey Herr Hinrich Lüdemann ist zu bekommen: Melis-Zucker das K 27 gr. Raffinade a 29 Grote. Raffinade feinen a 31 Grote. Zucker a 31 Grote. Feinsten Canari-Zucker a 33 Grote. Braunen Candis a 25 gr. Gelbbraunen dito a 26. 27 gr. Weißgelben 29 gr. Weißen dito 30 gr. Caffeebohnen, rein von Geschmack a 20 gr. dito Caffeebohnen Domingo a 23 gr. Martinique 24 gr. Fein Martinique a 25 gr. Ordin. Thee Boy, das K 64 gr. Feinen dito 1 Rthl. 8 gr. bis 1 Rthl. 12 gr. Thee Congo 1 Rthl. 48 gr. Fein holländ. Perlgruben 12 K für 1 Rthl. dito grobe 16 K 1 Rthl. Reiß 12 K 1 Rthl. Suppen-Makronen a K 11 gr. Eyer-Grüße 9 gr. Neue Mandeln a 16 gr. Blaue Rosinen 8 gr. Corinten 8 gr. Feigen 7 gr. Neue fransche Pflaumen 22 K für 1 Rthl. Alte dito 25 K. Weißen Amadam 11 K zu 1 Rthl. Weiße Geisse 10 K 1 Rthl. Fein holl. geselzte Gersten a 22 a 26 K für 1 Rthl. Weißen Ingber 20 gr. Pfeffer 34 gr. Nelken-Pfeffer 28 gr. Canehl das Loth 13 grote. Muscaten Blumen das Loth 13 gr. Nelken 8 gr. Cordemom 8 gr. Muscaten-Nüsse 8 gr. Feinen Saffran das Loth 24 gr.
NB. Zu bemeldeten Preisen wird obige Waare in gangbarer Münze, ausser dem Pommerschen und neusten Bernburger Landes Münze verkauft.
3. Die Erben der Frau Bürgermeisterin Wienken sind gewillet, das von ihr selbstvorhin bewohnte Haus, am 28. April auf dem Rathhause, öffentlich zu verheuren; fals zum Verkauf nicht hinlänglich gebothen werden sollte. Es kan alsdann angetreten werden.

4. Die Frau Wittwe Fisbeck ist gewillet ihr auf der achtern Strasse allhier stehendes bürgerliches Haus, welches anjeko von dem Zinnengießer Ahlers bewohnet wird, freywillig zu verkauffen, es können sich also die Liebhaber bey ihm einfinden, und beliebigst accordiren.
5. Es hat weyl. Administratoris Sonnenbinders Erbin, oberliche Erlaubnis erhalten, ihres Erblassers nachgelassene Mobilien am 28ten dieses Monats April, zu Burhave, im Sterbhause öffentlich an die Meistbietende verkauffen zu lassen; können demnach diejenigen, so davon zu kauffen belieben haben sich am obbemeldten Tage daselbst einfinden und nach Gefallen bieten.
6. Wer belieben hat, 8 Zück, nahe bey der Develgönne belegene Vorstädter Ländereyen an sich zu kauffen der kan sich bey den Bothenmeister Herr Stübe melden und die Conditions vernehmen. Es kan, wenn es verlangt wird, 2tel des Kaufgeldes zinsbar darin stehen bleiben; auch hat derselbe 2 Stück durchgeseuchte Marsch-Kühe, und 1 beschlagenen Heuwagen, abzustehen.
7. Es lassen die Schwerey Kirch-Zuraten bekannt machen, das sie an die 50 Siemen Eyß-Keit zu verkauffen haben, wer selbiges benöthiget, kan sich desfalls bey dem Zuraten Hinrich Wilhelm Meinen melden. Auch haben dieselben 50 Rthl. Armen Capital, zinsbar gegen hinlängliche Sicherheit zu belegen; wer solche verlangt, kan sich desfalls bey obgedachten Zuraten einfinden, und sogleich in Empfang nehmen.

* * * * *

Einige Fabeln aus Lessing.

Der Löwe und der Hase.

Ein Löwe würdigte einen drolligten Hasen seiner nähern Bekanntschaft. Aber, ist es denn wahr, fragte ihn einst der Hase, daß euch Löwen ein elender Frähender Hahn so leicht verjagen kann? allerdings ist es wahr, antwortete der Löwe; und es ist eine allgemeine Anmerkung, daß wir grosse Thiere durchgängig eine gewisse kleine Schwachheit an uns haben. So wirst du zum Ex-

empel, von dem Elephanten gehört haben, daß ihm das Grunzen eines Schweins Schauer und Entsetzen erwecket.

Wahrhaftig? unterbrach ihm der Hase. Ja, nun begreifich auch, warum wir Hasen uns so entsetzlich vor den Hunden fürchten.

Der kriegerische Wolf.

Mein Vater, glorreichen Andenkens, sagte ein junger Wolf zu einem Fuchse, das war ein rechter Held! Wie fürchterlich hat er sich nicht in der ganzen Gegend gemacht! Er hat über mehr als zweyhundert Feinde, nach und nach triumphiret, und ihre schwarze Seelen in das Reich des Verderbens gesandt. Was wunder also, das er endlich doch einem unterliegen mußte!

So würde sich ein Leichenredner ausdrücken, sagte der Fuchs; der trockene Geschichtschreiber aber würde hinzusetzen: die zweyhundert Feinde, über die er, nach und nach, triumphirt, waren Schafe und Esel; und der eine Feind, dem er unterlag, war der erste Stier, den er sich anzufallen erkühnte.

Die Eiche und das Schwein.

Ein gefräßiges Schwein mästete sich, unter einer hohen Eiche, mit der herabfallenden Frucht. Indem es die eine Eichel zerbiß, verschluckte es bereits eine andere mit dem Auge.

Undankbares Vieh! rief endlich der Eichbaum herab. Du nährst dich von meinen Früchten, ohne einen einzigen dankbaren Blick auf mich in die Höhe zu richten.

Das Schwein hielt einen Augenblick inne und grunzte zur Antwort: Meine dankbaren Blicke sollten nicht aussen bleiben, wenn ich nur wüßte, daß du deine Eicheln meinerwegen hättest fallen lassen.

Der Fuchs und der Storch.

Erzähle mir doch etwas von fremden Ländern, die du alle gesehen hast, sagte der Fuchs zu dem weitgereisten Storche.

Hierauf fieng der Storch an, ihm jede Lache und jede feuchte Wiese zu nennen, wo er die schmackhaftesten Würmer, und die fettesten Frösche geschmauset.

Sie sind lange in Paris gewesen, mein Herr. Wo speiset man da am besten? was für Weine haben Sie da am meisten für ihrem Geschmack gefunden?